aktuell

Zeitschrift der Gemeinde für Christus | **Februar 2023**

Ist Gott der Laufbursche der Menschen?

Kurzserie:
Gebete aus der Bibel
Folge 1
Seite 8

50 Jahre Mission in Benin: 1973–2023
Seite 10

Hoffnungs-strahlen in dunkler Umgebung
Seite 12

Gemeinde für Christus

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Philémon von Bergen
freut sich, dem allmächtigen Gott anzugehören.

Wer ist Gott? Wie sehe ich ihn? Was für eine Vorstellung habe ich von ihm?
Unsere Wahrnehmung von Gott wird oft von unseren Erfahrungen beeinflusst. Realität und Wahrnehmung der Realität sind zwei verschiedene Dinge. Daher ist es wichtig, nach der Wahrheit zu suchen, wie sie in Gottes Wort offenbart wird.
Im Hauptartikel stützt sich Beat Strässler auf diese Grundlage, um uns aufzuzeigen, wie sich bestimmte Vorstellungen von Gott manchmal in unser Denken einnisten. In einem weiteren Artikel ermutigt uns ein Gebet von Asaf, unseren Blick auf Gott zu richten, und ihn zu sehen, wie er ist. In den Berichten über Mission und Gemeinde entdecken wir einen Gott, der sich für alle interessiert und der stets am Wirken ist.
Ich hoffe, dass diese Ausgabe von Aktuell uns motivieren kann, diesen wunderbaren Gott noch besser kennenzulernen.

Inhalt

Thema
3 Ist Gott der Laufbursche der Menschen?

Gemeinde
6 Kids Ferienlager 2023
8 Gebete aus der Bibel – Psalm 73, Folge 1

Kinder
9 Das Wunder im Gefängnis

Mission
10 50 Jahre Mission in Benin: 1973–2023
12 Mission Rumänien: Hoffnungsstrahlen in dunkler Umgebung

Nachrichten

Anzeigen

Online …
«aktuell» kann auch online unter aktuell.gfc.ch gelesen werden. Anregungen und Fragen senden Sie bitte an aktuell@gfc.ch.

Impressum

Nr. 1/2023 **Herausgeber:** Gemeinde für Christus
Redaktion: Christoph Bärtschi, Simon Bätscher, Michael Büschlen, Jochen Gaiser, Jakob Hari, Philémon von Bergen **Gestaltung:** Druckerei GfC, CH-3613 Steffisburg
Druck: Druckerei Jakob AG, CH-3506 Grosshöchstetten **Abo:** CHF 35.–/ Jahr inkl. Versandkosten, erscheint zehnmal pro Jahr **Bildnachweis:** GfC, 123rf.com, unsplash.com
Bibelübersetzung: Wenn nicht anders vermerkt, wird nach der Lutherbibel 2017 zitiert
Kontakt/Bestellungen: Gemeinde für Christus, Bernstrasse 73, CH-3613 Steffisburg +41 33 439 74 13 aktuell@gfc.ch gfc.ch **Spenden:** GfC Zeitschriften, CH-3671 Herbligen, IBAN CH46 0900 0000 3000 3923 3 GfC Spenden, CH-3671 Herbligen, IBAN CH97 0900 0000 3049 6319 9, Mitteilung: Gemeinde oder Mission

Ist Gott der Laufbursche der Menschen?

Es soll mir gut gehen und Gott soll mir dabei helfen! – Ist er nicht dazu da? Dieses Denkschema treffen wir gelegentlich in der westlichen Welt an, in der wir in einem Umfeld von Ruhe und Bequemlichkeit aufwachsen und das Thema Leiden kaum thematisiert wird. Wir wünschen uns Gesundheit, Wohlstand, Erfolg, Bewahrung vor Krisen, Not und Unfällen, etc. Doch erfüllt Gott alle Erwartungen? Dieser Frage wollen wir anhand eines Gesprächs zwischen Jesus und seinen Zeitgenossen nachgehen.

Beat Strässler (mit guten Ideen von Daniel von Bergen)

Mit Christus leiden und an seiner Herrlichkeit teilhaben gehören zusammen.

Ist Gott ein Helfer?

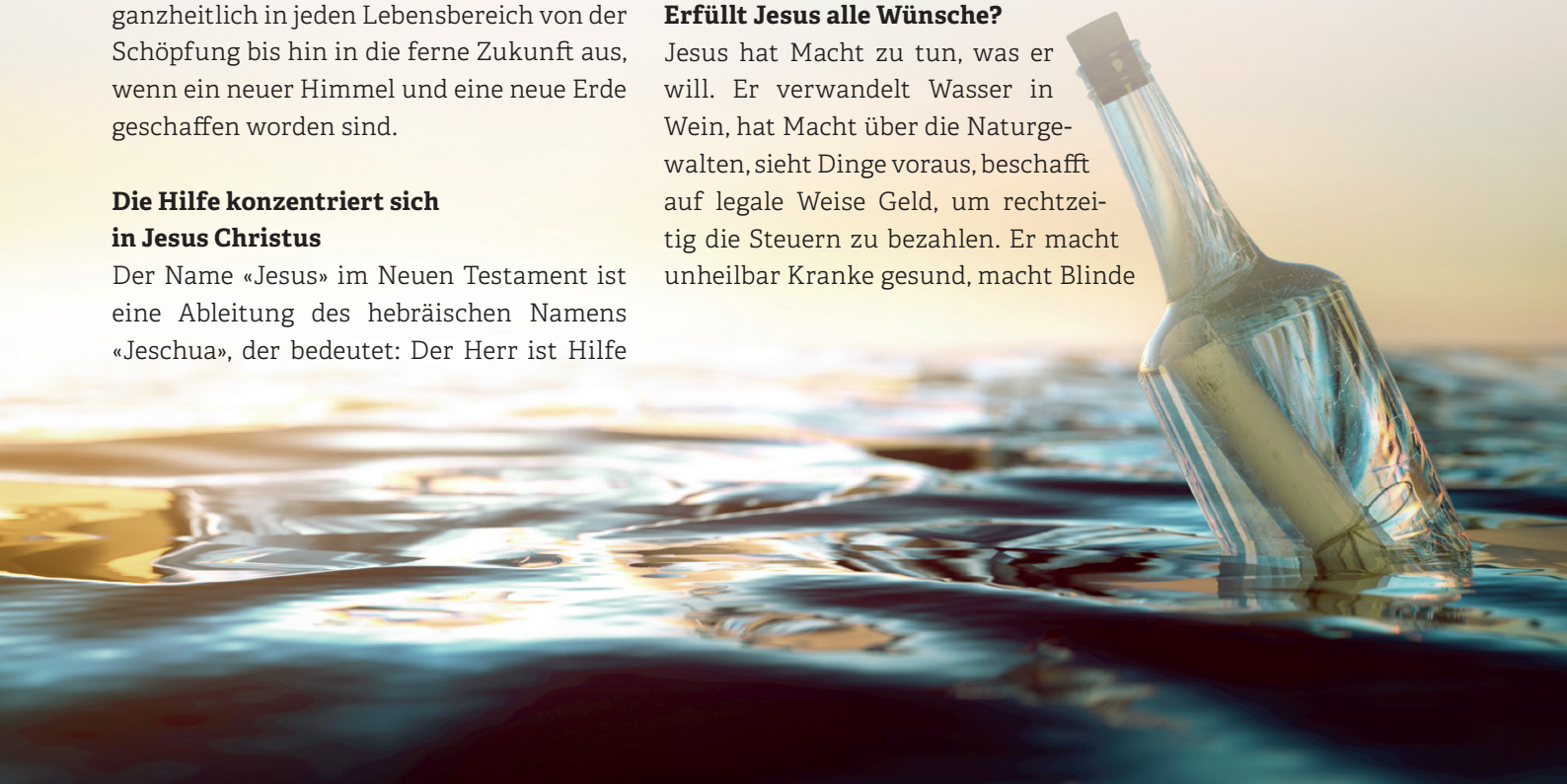
Mit Bestimmtheit kann diese Frage beantwortet werden: Ja, Gott ist unsere Hilfe! Die ganze Bibel zeugt davon. Sie enthüllt einen Gott, der seinen ewigen Plan offenbart. Das Herzstück dieses Planes ist sein Sohn, Jesus Christus, der freiwillig für alle Menschen in den Tod ging und in der Auferstehung den Tod besiegte. In erster Linie ist der Mensch der Empfänger dieser Hilfe. Diese wirkt sich ganzheitlich in jeden Lebensbereich von der Schöpfung bis hin in die ferne Zukunft aus, wenn ein neuer Himmel und eine neue Erde geschaffen worden sind.

Die Hilfe konzentriert sich in Jesus Christus

Der Name «Jesus» im Neuen Testament ist eine Ableitung des hebräischen Namens «Jeschua», der bedeutet: Der Herr ist Hilfe oder Rettung. Während dem ganzen Erdenleben wird Jesus seinem Namen gerecht. Er sieht den Menschen ganzheitlich, nimmt seine Not wahr und hilft. Er heilt, rettet und segnet. Er engagiert sich auch sozial und setzt sich ebenfalls für die Kleinsten, wie auch für die Minderbemittelten ein. Immer steht ganzheitliche und geistliche Hilfe im Vordergrund.

Erfüllt Jesus alle Wünsche?

Jesus hat Macht zu tun, was er will. Er verwandelt Wasser in Wein, hat Macht über die Naturgewalten, sieht Dinge voraus, beschafft auf legale Weise Geld, um rechtzeitig die Steuern zu bezahlen. Er macht unheilbar Kranke gesund, macht Blinde



«Ihr sucht mich nur, weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Aber was Gott euch durch die Wunder sagen will, wollt ihr nicht verstehen». (Matthäus 4,26, NGÜ)

sehend, Lahme gehend. Er treibt Dämonen aus und weckt sogar Tote auf. Die Menschen sind begeistert.

Johannes 6 berichtet über die Speisung von über 5'000 Menschen. Alle sind satt geworden und es ist eine logische Konsequenz, dass sie ihn zu ihrem König machen wollen. Jesus realisiert, was vorgeht, und zieht sich umgehend allein auf einen Berg zurück (Johannes 6,14-15). Er will nicht ein nationalpolitischer Messias und Weltherrscher werden. Das hatte ihm vorher Satan schon einmal in der Versuchung in der Wüste angeboten (Matthäus 4,8-9). Seine wahre Mission ist es, am Kreuz zu sterben, um die Verlorenen zu retten und die geistlich Hungrigen und Durstigen zu speisen.

Die Menschen fordern mehr

Am nächsten Tag suchen die Menschen Jesus (Matthäus 4,24). Als sie ihn gefunden haben, zeigt er ihnen, dass sie auf diese Welt ausgerichtet sind: «Ihr sucht mich nur, weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Aber was Gott euch durch die Wunder sagen will, wollt ihr nicht verstehen» (Matthäus 4,26, NGÜ). Die Wunder sollten bewirken, dass sie an ihn als Sohn Gottes glaubten (vgl. Johannes 2,11).

Die wahre Mission von Jesus

Jesus packt die Chance und lehrt sie weiter, dass sein Vater ihnen das wahre Brot vom Himmel gibt. Nur dieses Brot gibt den Menschen das Leben und wahre Befriedigung (Johannes 6,32-33). Das veranlasst die Zuhörer zu bitten: «*Herr, gib uns allezeit solches Brot*» (Vers 34).

Als Antwort setzt Jesus zum Höhepunkt in dieser Geschichte an: «Ich bin das Brot des Lebens.». Dieses Wort geht einher mit der Aufforderung zu ihm zu kommen und an ihn zu glauben. Darauf ruht die Verheissung, dass sie weder hungern noch dürsten werden (35). Das ist die Nahrung, die Bestand hat und bis ins ewige Leben reicht (27). Jesus will nicht lediglich ihr «Brotkönig» sein, der sie mit materiellen Dingen versorgt. Er will selber ihre geistliche Speise sein!

Wie kann Jesus solche ungeheuerlichen Worte sagen?

Jesus bezeugt: Ich bin vom Himmel gekommen und ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat (38). Seine Vollmacht unterstreicht er, indem er verheisst: Ich werde den Glaubenden am letzten Tage auferwecken (39). So zieht er den Bogen weit und macht die ewige Hoffnung fest.

Seine pointierten Aussagen lösen jedoch bei den meisten Unzufriedenheit aus. Warum tut er dies? Jesus will an seiner geistlichen Sendung festhalten und nicht lediglich «Laufbursche» sein. Er will mehr als irdische Ziele erfüllen und bietet mehr an: Mit der Gleichsetzung vom Brot des Lebens mit seinem Fleisch und Blut (51-53) versteht der aufmerksame Leser, dass es um die Gabe des

ewigen Lebens geht. Essen und Trinken begegnen uns wieder im Abendmahl. Nicht nur die Zeitgenossen von Jesus, auch wir sind dazu eingeladen.

Die Zuhörer entscheiden sich

In der Folge finden sich auf das Angebot und die Einladung von Jesus drei Reaktionen:

Ablehnung

Viele seiner Jünger nehmen Anstoss an dem, was Jesus sie gelehrt hat. Sie bezeichnen es als eine harte Rede, eine Zumutung, es sich nur anzuhören (60). Jesus bezieht sich darauf auf das Wirken des Heiligen Geistes. «Der Geist Gottes macht lebendig» (63), das bedeutet, er schenkt Kraft zum Überwinden. Leider muss Jesus kommentieren: Etliche von euch glauben nicht (64). – Diese Gruppe wendet sich leider von Jesus ab (66).

Unerschütterliche Entschlossenheit

Nachdem sich die Menschenmenge von Jesus getrennt hat, spricht er seine zwölf Jünger an: «Wollt ihr auch weggehen?» Weggehen oder bleiben, selbst der innere Kreis der Jünger darf frei entscheiden. Petrus gibt Antwort: «Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes» (68-69).

Das geteilte Herz

Judas war einer der Zwölf (64.71). Er ergreift nicht offen Partei, schweigt und läuft weiter mit, aber sein Herz gehört nicht dem Herrn. Schliesslich führt seine geteilte Haltung zum Verrat an Jesus.

Was geht mich die Geschichte an?

Als Kinder unserer Zeit haben wir eine konsumorientierte und individualistische Prägung erhalten. Wie setzen wir (neu) Prioritäten? Suchen wir, was uns dient, oder kann Jesus Christus der Erste im Leben sein?
Gott hat in seiner Souveränität oft andere und bessere Absichten für uns Menschen, deren Bestimmung es ist, dem Bild seines Sohnes gleich zu sein. Deshalb erfüllt Gott nicht alle Erwartungen und lässt auch Situationen zu, die uns nicht gefallen. Wir sollen als Glieder am Leib Christi zubereitet und fit sein, Gott effektiv zu dienen und zu ehren, hier und in der zukünftigen Welt.
So sind wir herausgefordert, uns weise zu entscheiden. Folgendes Gebet kann helfen: «Herr Jesus, lass mich deinen Plan für mein Leben verstehen. Schenke mir, dass ich in den Umständen, die du zulässt, dir treu bleibe.» ●

«Herr Jesus, lass mich deinen Plan für mein Leben verstehen. Schenke mir, dass ich in den Umständen, die du zulässt, dir treu bleibe.»

Kids Ferienlager 2023

Dieses Jahr wartet ein neues Abenteuer auf alle Ferienlager-Fans: Die deutschsprachigen Kids-Ferienlager werden zu den Kids-Zeltlagern!

Sara Oppliger vom Kids&Teens Team, im Projektteam Zeltlager

Neues Ferienlager-Konzept

Im Sommer 2023 wird in einer schönen Gegend im Kanton Solothurn ein neues Projekt durchgeführt: ein Zeltlager. Bisher fanden jährlich vier Kids-Ferienlager für 7- bis 13-Jährige statt. Diese Lager werden neu zu zwei gemischten (Jungs- und Mädchen-) Zeltlagern zusammengefasst, welche nacheinander Ende Juli und Anfangs August stattfinden. Pro Durchführung können sich bis zu 90 Kids anmelden. Die Teens- sowie die französischsprachigen Lager werden wie bisher weitergeführt.

Das erwartet Kids und Leiter

Die Zeltlager sollen keine Überlebenswochen werden. Auf dem Lagerplatz stehen gemütliche, grosszügige Gruppenzelte zum Übernachten, ein Gemeinschaftszelt, eine Feldküche und Sanitäranlagen. Die Kids

sollen eine spannende Zeit erleben, wo gute Gemeinschaft, das Befassen mit der Bibel und das Kennenlernen von Jesus sowie Spiel, Spass und Abenteuer auf dem Programm stehen.

An Gottes Segen ist alles gelegen

Zur Vorbereitung und Durchführung solcher Zeltlager werden entsprechend viele Mithelfer benötigt: Leiter, die Verantwortung übernehmen, Aktivitäten planen, Kleingruppen leiten und Andachten vorbereiten. Auch mutige (Hobby-) Köche, die sich der Herausforderung Feldküche stellen, und fleissige Küchen-Mithelfer werden benötigt. Wer keine ganze Woche im Lager mithelfen möchte, sich jedoch handwerklich begabt fühlt, findet auch beim Auf- und Abbau seinen Platz. Das Projekt soll ein Miteinander von Jung und Alt sein.

Hilfst du mit? Wir danken bereits jetzt für alle Gebete und praktische Mithilfe. Möge Gott dieses Projekt segnen und für viele zum Segen werden lassen. ●

Meine Erwartungen verraten mein Gottesbild

«Herr, hilf mir, so zu leben wie es dir gefällt», ist ein oft ausgesprochenes Gebet. Wie unterscheidet es sich von dem Gebet: «Jesus, du bist alles, was ich brauche»? Und was verraten diese beiden Gebete über meine Sicht von Gott? Dieser Frage wollen wir nachgehen. Dabei hilft uns der Prozess, der von Asaf in Psalm 73 durchgemacht wurde.

Jael Müller ist immer wieder überwältigt von der total bedingungslosen Liebe Gottes.

Enttäuscht

Asaf schaut auf seine Umstände, vergleicht sich mit anderen und kommt zum Schluss: Obwohl ich mir so sehr Mühe gebe, zu leben, wie es Gott gefällt, geht es mir nicht besser als denen, die Gott verachten. Seine Erwartungen sind total unerfüllt. Er sieht Gott als den, der ihm aufgrund seines Tuns begegnet. Sein ganzer Fokus liegt auf seiner eigenen Leistung – und was er damit bei Gott zu gewinnen erhofft.

«Jesus, du bist alles, was ich brauche!»

Plötzliche Erfüllung

Als er sich aber auf die Gegenwart Gottes ausrichtet, verändert sich sein Gottesbild. Plötzlich verlieren die Umstände und auch sein Bemühen an Bedeutung. Gott selbst wird sein grösstes Bedürfnis: «Herr, wenn ich nur dich habe, bedeuten Himmel und Erde mir nichts. Selbst wenn meine Kräfte schwinden und ich umkomme, so bist du, Gott, doch allezeit meine Stärke – ja, du bist alles, was ich brauche!» (Vers 25-26 HFA)

Jesus

Wie viel mehr kann ich heute im Neuen Bund einstimmen: «Jesus, du bist alles, was ich brauche!» Er hat alles getan! Ich muss nicht mehr aufgrund meiner Taten, Grenzen oder Möglichkeiten vor ihn kommen. Ich stehe bereits im vollbrachten Werk von Jesus. Schuld, Scham und Anklage sind dort kein Thema!

Uns Gottes Liebe zuwenden

Vieles regelt sich, wenn ich mich im Gebet auf Jesus ausrichte und seine Liebe empfange und geniesse. So kann ich seine Heiligkeit und Schönheit erkennen – Umstände und eigenes Bemühen verlieren real an Bedeutung. Seine Nähe wird zu meinem grössten Verlangen (Vers 28). Viele Bitten verwandeln sich in Dank und Anbetung.

Es wird klar: **«Gott ist gut (...) Das kann niemand bestreiten!»** (Vers 1, HFA)

DAS WUNDER IM GEFÄNGNIS

Esther Chang aus «Die Schmugglerin des Lichts»

Eigentlich hatte Esther nur armen Flüchtlingen aus Nordkorea geholfen. Aber weil das hier in China verboten ist, hatte man sie deswegen in dieses schmutzige Gefängnis geworfen. Bald merkte Esther, dass Jesus sie auch hier gebrauchen möchte.

«Wir dürfen Gott alles sagen, er hört jedes Gebet»

... sagte sie zu ihren Mitgefangenen.

«Können wir ihn dann auch um Wasser zum Baden bitten?»,

... fragte eine andere Frau, die schlotternd auf dem kalten Boden sass.

Esther wusste, dass nun alle genau hinhörten:

«Ja, wir können darum beten. Aber ich kann nicht sagen, was passiert. Gott sagt, dass er uns gibt, wonach unser Herz sich sehnt. Aber wenn wir ihm unser Herz öffnen, verändert sich diese Sehnsucht und wir merken auf einmal, dass wir uns vor allem danach sehnen, ihm ähnlicher zu werden.»

«Und wenn wir Jesus ähnlicher sind, wünschen wir uns dann kein warmes Wasser zum Baden mehr?»

... fragte die Frau.

«Doch natürlich. Also kommt, wir beten.»

So beteten sie nun innig, dass Gott ihnen doch mal Wasser schenken könnte.

Dann drehte Esther mutig den Hahn auf. Warmes Wasser strömte heraus! Allen verschlug es die Sprache. Bald wusste jeder im Gefängnis davon. Kurz darauf wurde Esther gefragt, ob Gott ihnen auch sauberes Trinkwasser geben könnte.

Esther antwortete:

«Ja, aber wenn er es nicht tut, werde ich trotzdem weiter an ihn glauben. Er hat so viel für mich getan, dass ich ihn immer lieben werde, auch wenn er meine Gebete nicht erhört.»

Kannst du erraten, was geschah?
Sie haben gebetet und Gott hat wieder ein Wunder getan. Das Wasser war plötzlich sauber.

Auch du darfst Gott alles sagen.

Denke aber daran, dass er dein Herz so verändern möchte, dass dein grösster Wunsch wird, ihm immer mehr zu gefallen. So können wir uns auch freuen, wenn wir mal nicht alles erhalten, was wir gerade wollen.

50 Jahre Mission in Benin: 1973–2023

Vor einem halben Jahrhundert begannen die Beziehungen zwischen unserer Mission und der Gemeinde für Christus in Benin. Alles begann mit einem Schweizer namens Fred Stettler, dem die Verbreitung des Evangeliums am Herzen lag. Er verschickte regelmässig christliche Literatur in verschiedene Länder der Welt. Eines Tages erreichte ihn ein Brief aus Afrika …

Paul Schwendimann und Charly Gafner
sind motiviert durch die Tatsache, dass «Gott will, dass alle Menschen gerettet werden».

… ein Mann aus Benin namens Epiphane schrieb ihm, dass er ein Exemplar der monatlichen Zeitschrift unserer Gemeinde erhalten hatte. Die Botschaft, die er darin gelesen hatte, entsprach dem, was er lehrte, und er wünschte sich sehr den Besuch eines unserer Brüder, um ihn in seinem Dienst zu unterstützen.

Fred Stettler leitete den Brief an Arthur von Bergen weiter, der dann mehrere Jahre lang mit Epiphane Kontakt hatte und ihm schrieb.

Bald darauf fanden die Brüder der Gemeindeleitung, dass es an der Zeit sei, diesen Mann zu besuchen, und es wurde beschlossen, Arthur von Bergen und Joël Prêtre nach Afrika zu schicken.

Erste Reise

Das Abenteuer Afrika begann Ende November 1973. Arthur und Joël wurden am Flughafen von Cotonou von Epiphane empfangen, der zu einem Ort führte, wo etwa 15 Personen versammelt waren. Der Leiter der Gruppe, André Allagbé, erzählte ihnen, wie jeder von ihnen zum Glauben gefunden hatte und dass alle dem Herrn dienen wollten.

Nach dieser Reise intensivierten sich die Kontakte zu André, und bald wurde die Gemeinde beim Staat als «Assemblée évangélique des Frères du Bénin» (später EePC) registriert.

Von da an berichtete André Allagbé den Brüdern in der Schweiz regelmässig über die Aktivitäten der Gemeinde in Benin.

Zweite Reise

Im Februar 1997 unternahmen Peter Kunz, Bernhard Schmid und André Zürcher eine zweite Reise nach Benin. Das war der Beginn einer langen Zusammenarbeit, die durch regelmässige Besuche von André Zürcher konkretisiert wurde. André Zürcher fühlte sich berufen, diesem Land zu dienen, das ihm so sehr am Herzen liegt und für das er sich sehr eingesetzt hat. Paul Schwendimann und mehrere Pastoren der GfC unterstützten bei weiteren Besuchen die Gemeinde in Benin auf verschiedene Weise, hauptsächlich durch das Lehren des Wortes Gottes.

Reise 2022

Auch auf unserer Reise im vergangenen Jahr hatten wir wieder Gelegenheit dazu. Was für eine Freude, unsere Geschwister der Gemeinde in Benin wiederzusehen! Der Hauptzweck der

+41 (0)33 439 74 00
mission@gfc.ch
mission.gfc.ch

1 *Reise von Arthur von Bergen und Joël Prêtre (1973)*
2 *Konferenz 2022*
3 *So-Tchanhoué (neues Gemeindehaus)*
3 *Konferenz 2022*
4 *Reise von André Zürcher, Peter Kunz und Bernhard Schmid (1997)*
5 *Ein Kind aus dem Pfahlbaudorf So-Tchanhoué*
6 *Paul, Charly mit Jean (Verantwortlich für die Literatur)*

1

Reise war eine viertägige Jahreskonferenz mit dem Thema: "In Jesus Christus wandeln". In einem Land, in dem sich viele falsche Lehren verbreiten, ist das Lehren des Wortes Gottes von entscheidender Bedeutung. Während der Konferenz wurden mehrere Anlässe mit ca. 150 Kindern und dem Thema Johannes 3,16 organisiert. Es ist ein Privileg, der jungen Generation das Evangelium zu bringen. Sie ist die Zukunft des Landes und der Gemeinde.

2

Besuch von neuen Gemeindehäusern und Evangelisation

Während der Reise hatten wir die Gelegenheit, zwei neue Gemeindehäuser der EePC zu besuchen. Eines davon im Busch in Sagon. Es war berührend zu sehen, wie viel diese Brüder und Schwestern für das Werk Gottes investieren. Das neue Gemeindehaus in So-Tchanhoué, einem Pfahlbaudorf am Nokoué-See, war bereits gut gefüllt. Es ist eine «eigene Welt», die mit gutem Samen besät werden muss. Vor unserer Abreise hatten wir die Gelegenheit, das Evangelium im Dorf Chonvi zu verkünden. Könnte das der nächste Ort sein, an dem wir eine neue Gemeinde gründen?

3

Ein gutes Einvernehmen trotz unterschiedlicher Kulturen

Bei unserer letzten Sitzung mit der Gemeindeleitung konnte jeder in Liebe und frei ausdrücken, was ihm am Herzen lag. Das ist ein Zeichen der Freundschaft, die uns trotz so unterschiedlicher Kulturen in Christus vereint.

«Herr, segne die Brüder und Schwestern der EePC in Benin. Du kennst ihre Bedürfnisse besser als wir. Schenke uns die Weisheit, ihnen so helfen zu können, wie du es wünschst. Amen.»

Während dieser Reise wurde uns wieder einmal bewusst, wie sehr Gott uns hilft und beschützt. Was für eine Gnade, sich in den Händen eines Gottes zu wissen, der seinen Versprechen treu ist.

«Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.» Römer 11,36.

In einem Dialekt aus Benin:
Abasi Kaka Jesu (Vielen Dank, Jesus). Maonidonoumi (Gott segne dich).
Ehyzandé (Bis bald).

4

5

6

Hoffnungsstrahlen in dunkler Umgebung

Nicht der schwarze Kohlenstaub verdunkelt das Leben vieler Kinder in Oltenien, sondern ihre schwierigen Lebensumstände. Doch Jesus bringt Hoffnung und Licht.

Christoph Lüthi durfte selbst dreizehn Jahre in dieser Region mithelfen, Hoffnung zu säen.

Das Evangelium wirkt oft im Verborgenen

Viele Kinder im Kohlestädtchen Mătăsari wachsen unter schwierigen Umständen auf. Armut, Alkohol, zerrüttete Familien oder Eltern im Ausland sind für viele Kinder trauriger Alltag. Wie eine Oase in der Wüste ist da der wöchentliche Kindertreff. Das Ehepaar Valentin und Mădălina, die selbst einst durch die Kinderstunden Jesus kennenlernten, investieren sich mit viel Liebe und Fantasie in die Kinder der verschiedenen Altersgruppen. Wenn die Kinder die obligatorische Schulzeit beendet haben, ziehen sie oft in grössere Städte oder suchen im Ausland Arbeit. Doch die Saat des Evangeliums bleibt in ihren Herzen und geht auf. Gerade kürzlich erreichte sie die Nachricht eines Mädchens, das einst die Kindertreffs besuchte und aktuell in einer rumänischen Grossstadt lebt. Freudig erzählt sie, dass sie nun als Jugendliche mit ihrer Familie regelmässig eine Gemeinde besucht.

Viele Wege, ein Ziel

Neben den Kinder- und Teenagerstunden versucht unser lokales Team auf verschiedene Arten, den Menschen in Oltenien mit der Hoffnung des Evangeliums zu dienen. Während die kleineren Kinder im Kindertreff sind, bespricht Cristi Armașoiu mit den Müttern im Vorraum Lebensfragen im Licht der Bibel. Auf diese Weise sind schon mehrere Mütter zum Glauben gekommen. Die Unihockeystunden am Samstagmorgen stillen nicht nur das Bedürfnis nach sinnvoller Freizeitbeschäftigung, sondern ermöglichen den Leitern auch, mit biblischen Inputs prägende Wegweisung fürs Leben weiterzugeben.

Einsam und doch nicht allein

Oft fühlt sich unser Oltenienteam in seinem Dienst einsam und ist sich bewusst, eine «kleine Kraft» zu haben. Doch Jesus rüstet täglich aus für den Dienst und ermutigt immer wieder. Darum lasst uns im Gebet hinter den Mitarbeitern stehen und bitten, dass die Saat des Evangeliums noch in zahlreichen der vielen hundert Kindern aufgeht, die einmal die Kindertreffs besuchten.

Personelles

IM HEIMATAUFENTHALT

Ruben und Thea Hermann
bis April 2023
Joel und Annina Bergmann
bis Juni 2023
Jael Leiser ab 23. Februar 2023
Ruedi und Judith Meier
ab 1. März 2023

NEUE MITARBEITER

Thierry Wirth ist seit November 2022 Teilzeit in der Verkündigung in der Romandie angestellt.

Silvan Keiser war bisher Teilzeit in der Verkündigung angestellt. Auf Januar 2023 hat er nun auf ein Vollzeitpensum gewechselt.

Benedikt Geissbühler ist seit einiger Zeit in der Jüngerschaftsschule GROW Teilzeit angestellt. Anfang 2023 erhöht er nun sein Pensum schrittweise und wird zusätzlich in der Verkündigung eingesetzt.

PENSIONIERUNG

Rosemarie Moser hatte nebst ihrer Anstellung in der Provivatis (Wohnen im Sonnenhof) eine Teilzeitstelle im praktischen Dienst in Steffisburg, vor allem in der Küche. Seit September 2022 ist sie nun im aktiven Ruhestand. Wir danken ihr vielmals für alles, was sie für die Gemeinde investiert hat und weiter tun wird.

GEBURT

Silas, 14.11.2022
Eltern: Andreas und Tabea Wurst

Adressauskünfte erteilt das Sekretariat unter info@gfc.ch oder 033 439 74 00

Gebet

PAPUA-NEUGUINEA

Kassam / Yauna – Betet für die neuen Bibelschüler, die in Yauna starten, und für unseren neuen Bibelschullehrer Peter Matthias von der Liebenzeller Mission.
- Die Leitung des Gemeindekreises Yauna hat wieder eingeführt, dass die Predigten 14-täglich gemeinsam vorbereitet werden. Betet für diese gute Gelegenheit des Bibelstudiums, Austauschs und Gebets.
- Es haben rund ein Dutzend neue Lehrlinge in der Schreinerei und in der mechanischen Werkstatt in Kassam begonnen. Betet, dass sie eine geistliche Gesinnung und den Blick auf die Ewigkeit behalten.
- Betet für Voni Bawo, der neu als hauptverantwortlicher Pastor des Gemeindekreises Kassam eingesetzt wird. Möge Gott ihm Kraft, Weisheit und Initiative geben, um die Arbeit fruchtbringend weiterzuführen.

Kainantu/Lamari – Betet weiter für Erika, die Frau des Bücherladen-Managers in Kainantu, die an Brustkrebs erkrankte (Aktuell März 2022). Ihr ging es die letzten 8 Monate recht gut, doch nun musste sie Ende November 2022 musste sie erneut operiert werden, da sich das Krebsgeschwür weiter ausgebreitet hat.
- Rezeni, eine ledige Bibelschulabsolventin, hilft neu in der Frauen- und Kinderarbeit im Gemeindekreis Obura. In Vergangenheit gab es viele Wechsel. Bittet Gott um ein schnelles Einarbeiten und gute Teamarbeit mit den anderen Pastorenfrauen.
- In Nugadara redete Gott an einer Evangelisation zu den Leuten. Sehr viele übergaben ihr Leben Jesus oder taten neu Busse. Bittet Gott, dass sie im Glauben gestärkt werden und standhaft bleiben.

Kugark – In der Nachbarschaft von Kugark sind immer wieder Spannungen und Unruhen bemerkbar. Leider wurden in vergangener Zeit einige Leute ermordet und etliche Häuser abgebrannt. Betet um Frieden und echte Umkehr zum Friedensfürst Jesus Christus.
- Im Frühjahr 2023 sind Kurse für Pastorenfrauen und Bibelschulabsolventinnen vorgesehen. Mögen diese Anlässe dazu dienen, dass Teamarbeit, Kommunikation und Gemeinschaft untereinander gestärkt werden.
- Es laufen Vorbereitungen für die Frauenbibelkurse der Region West. Diese Anlässe sind beliebt und die mithelfenden Frauen tragen die Botschaft in viele Dörfer, damit auch die älteren Frauen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen.

Goroka – Das Schuljahr beginnt im Februar. Bittet Gott, dass er freiwillige Mitarbeiter für den Religionsunterricht beruft, die diese Arbeit mit Herz ausüben.
- Bittet, dass Gott die Herzen der Menschen in Goroka berührt und sie zu Gott umkehren.
- Im Leitungsgremium der Mission steht ein grosser personeller Wechsel an. Betet, dass das Team gut zusammenarbeiten und der Mission mit Weisheit vorstehen kann.

Orobiga – Anfangs Jahr wurde eine neue Pastorenfamilie in Orobiga eingesetzt. Bittet, dass sie sich schnell zuhause fühlen darf, das Vertrauen der Christen und Bevölkerung von Kamayufa gewinnen und der Gemeinde gut vorangehen kann.

– Im Februar finden in Orobiga und gleichzeitig auch in Timil Wagi zwei Kurse für die Jugend- und Sonntagsschularbeit statt. Betet, dass durch das neue Lehrmittel den Kindern und Jugendlichen die biblische Lehre nähergebracht wird.

Küstengebiete – Ab Januar 2023 wird Sham Tapi als Vizepräsident der EBC nach Port Moresby ziehen. Er wird die Kreise Port Moresby, Sepik und die neuguineischen Inseln als Berater betreuen. Bittet um Gottes Segen für Shams Aufgaben.

– Im Gemeindekreis Sepik ist im November Pastor Rodny aus Meska beim Bearbeiten eines neuen Einbaums ums Leben gekommen. Für die Witwe mit sechs Kindern im Alter zwischen ca. drei bis dreizehn Jahren beginnt nun eine riesige Herausforderung. Bittet den Herrn um Hilfe für die Familie ohne Vater.
– Der Gemeindekreis Sepik hat viel zu wenig eigene Pastoren. Ein grosser Prozentsatz der Mitarbeiter im Kreis kommt aus dem Hochland, was hohe Reisekosten mit sich bringt. Bittet, dass Jesus junge Menschen aus dem Sepik in seinen Dienst ruft.

Lae – Anfang Februar startet das neue Schuljahr an der Bibelschule. Betet für die Schüler, dass sie mit offenen Herzen und wachem Geist Gottes Wort gut aufnehmen und persönlich davon profitieren können.
– Betet für die Lehrer um Weisheit, gute Ideen sowie Willigkeit, die Lektionen sorgfältig vorzubereiten und kreativ umzusetzen.
– Betet für Schüler und Lehrer samt ihren Familien, dass sie bewahrt bleiben vor Krankheiten wie Malaria und Typhus, vor Unfällen an der belebten Strasse und bei der Gartenarbeit.

GHANA

– Majeed ist ein treuer Teilzeit-Mitarbeiter im Bimbilla-Team. Unter anderem hilft er im Kinderprogramm mit. Nun möchte er in einem anderen Landesteil seinen Senior High School Abschluss wiederholen. Betet, dass Jesus ihm begegnet und Majeed sein treuer Nachfolger wird.
– Das Schuljahr beginnt in Ghana im Januar. Bitte betet für die neuen 7.-Klässler, die nun wöchentlich von uns Gottes Wort hören werden.
– Die enorme Inflation und Vervielfachung der Preise von diversen Produkten im letzten Jahr bringen grosse Herausforderungen für die Bevölkerung mit sich. Betet um Gottes Versorgen sowie um Weisheit und Demut für die Regierung in dieser schwierigen Zeit.

RUMÄNIEN

– Bei der neuen Mehrzweckhalle geht es jetzt noch darum, die letzten Arbeiten abzuschliessen. Betet um gutes Gelingen und dass die neuen Möglichkeiten dieser Halle zu grossem Segen werden können.
– Ende April wird Familie Lehmann in die Schweiz zurückkehren. Betet um einen guten Abschluss und eine gute Übergabe der Aufgaben, damit die verschiedenen Projekte weiterhin Frucht zur Ehre Gottes bringen.
– Unsere regelmässigen Anlässe mit Kindern und Jugendlichen haben auch im neuen Jahr wieder gestartet. Betet, dass die Gruppen in diesem Jahr wachsen können und dass es klare Entscheidungen für Jesus gibt.

Oltenien – Wir sind dankbar für neue Personen, welche die Gemeinde regelmässig besuchen. Bitte betet um geistliches Wachstum.
– Seit kurzem dürfen wir die Turnhalle der Schule benutzen, um samstags Unihockeylektionen mit geistlichen Inputs abzuhalten. Dankt für diese Möglichkeit und bittet um Gottes Wirken an den Teilnehmern.

BOLIVIEN

– Unser Volontär Timothy Kugler wird uns in den nächsten Monaten bei der Erstellung einer neuen Website unterstützen.
– Betet, dass sich die Reichweite unserer digitalen Produkte vergrössert.
– Im März werden wir Besuch von der Missionsleitung erhalten. Betet um eine gute Reise und eine gesegnete Zeit.

ÖSTERREICH

– Betet für die Mitarbeiter in der neuen Zusammensetzung, damit Gottes Reich in Spittal weiter ausgebreitet wird.
– Dankt für das gute Vorankommen bei den Umbauarbeiten des Gemeindehauses in Spittal.
– Wir sind dankbar für Gottes Hilfe während der anstrengenden Weihnachtszeit im Bücherladen in Klagenfurt. Dankt dafür und betet weiter um Kraft und Freude für das Team.

BAUTEAM SCHWEIZ

Niederönz – Die Bauarbeiten sind voll im Gange. Der Rohbau sollte Ende Februar 2023 erstellt sein. Anschliessend wird der Fassaden- und Innenausbau in Angriff genommen.

Dankt Gott für seine Treue, Liebe und Bewahrung. Bittet um gutes Gelingen bei den ausstehenden Arbeiten, beim Verkauf der letzten Wohnungen und um Einigkeit unter den Arbeitern auf der Baustelle. Ganz herzlichen Dank für eure Gebete!

MISSIONSSENDUNG 2023 NACH PAPUA NEUGUINEA

Im März 2023 soll wieder ein Container nach PNG gesandt werden. Alles Material, das im Container mitgesandt werden soll, **muss bis spätestens Dienstag, 28. Februar 2023** in unserem Gemeindehaus, Bernstrasse 75, 3613 Steffisburg abgegeben werden. Frühere Anlieferung ist sehr willkommen! **Kontakt:** Jochen Gaiser, 033 439 74 00, container@gfc.ch

Wer ein neues Formular braucht, darf sich hier melden (Das Formular von 2022 ist weiterhin gültig): container@gfc.ch

Achtung, der Empfänger bezahlt bis zu 38% Zollgebühren, speziell auf Kleider und Süssigkeiten.
Es besteht die Möglichkeit, die Zollgebühren als Sender bereits hier zu begleichen.

Die Frachtkosten werden nach dem Versand via einer von uns versandten Rechnung beglichen.
Bitte keine vorzeitigen Überweisungen.

SEELSORGESEMINARTAG

Beziehungsstark

4. März 2023

Wer wünscht sich nicht manchmal DEN SCHLÜSSEL, um gesunde Beziehungen zu leben?

Anmeldung
bis 13. Februar 2023
extranet.gfc.ch/seminartag

mitgottimjob.ch

Impuls-Wochenende
3.–5.3.2023

Ermutigung Netzwerk Inspiration

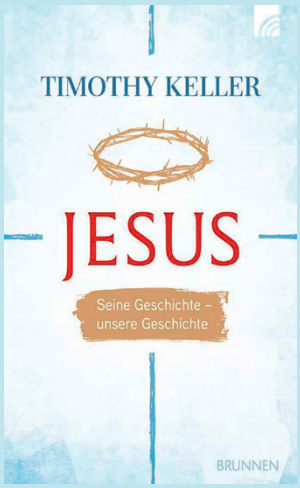
mitgottimjob.ch

Worship Weekend
24. – 26. März 2023

gemeinsam Gott anbeten

Seminar- und Freizeithaus Wydibühl

Buchtipp zum Thema



#Jesus #König #Herr

Timothy Keller, Jesus
Seine Geschichte – unsere Geschichte

Timothy Keller stellt am Beispiel des Markus-Evangeliums Jesus als gekreuzigten König vor. Je mehr wir uns mit Jesu Geschichte beschäftigen, umso besser können wir die ganze Weltgeschichte und unseren Platz darin verstehen. Ein Buch für alle, die den Jesus, von dem die Evangelien berichten, besser kennen lernen wollen.

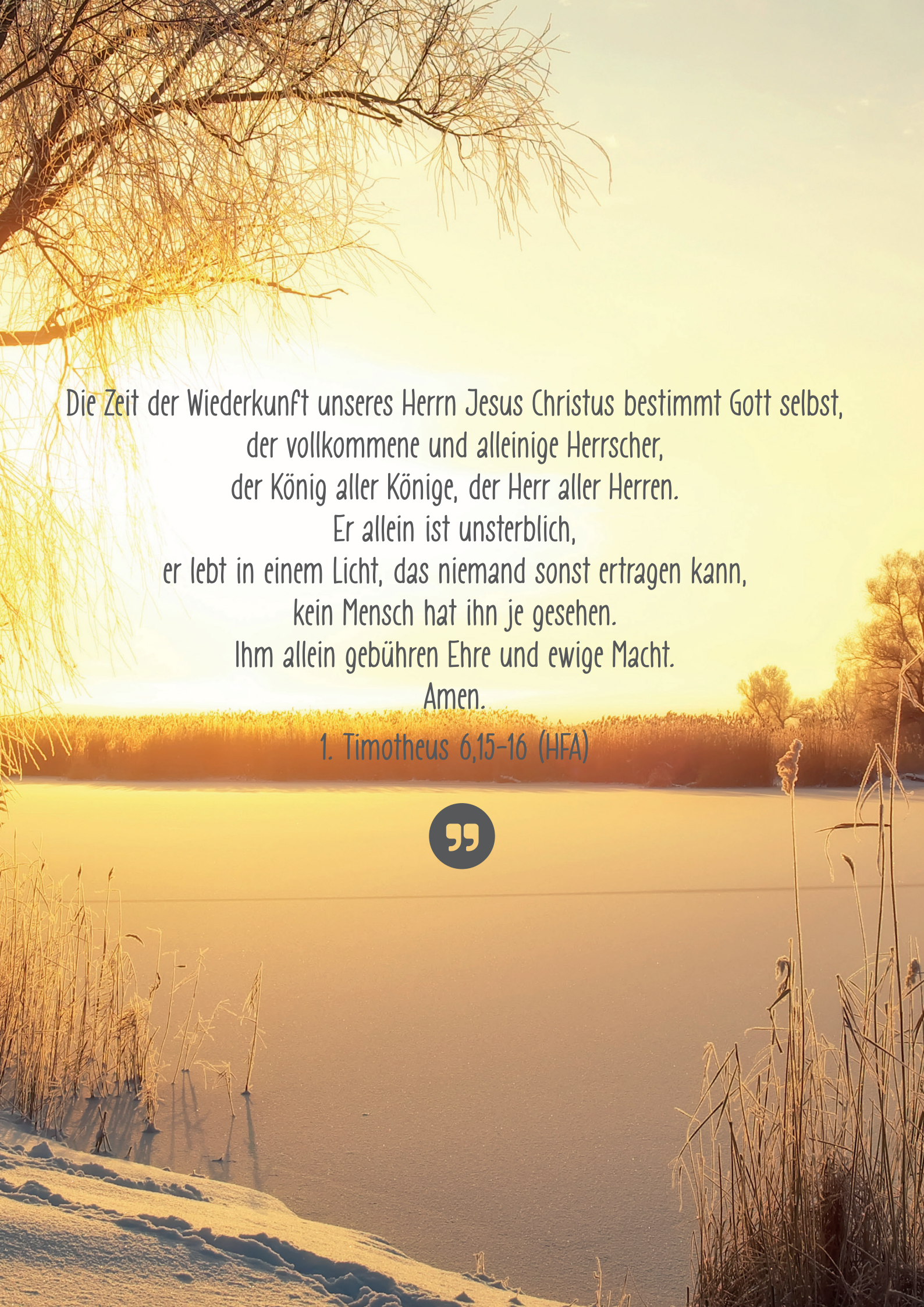
ISBN: 9783765520976, CHF 21.60 (Preisänderungen vorbehalten)

Christlicher Bücherladen, Bernstrasse 73, 3613 Steffisburg,
033 439 74 08, buecherladen@gfc.ch

Weitere interessante Literatur finden Sie in unserem Webshop!

christlicher BÜCHERLADEN STEFFISBURG

shop.gfc.ch



Die Zeit der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus bestimmt Gott selbst,
der vollkommene und alleinige Herrscher,
der König aller Könige, der Herr aller Herren.
Er allein ist unsterblich,
er lebt in einem Licht, das niemand sonst ertragen kann,
kein Mensch hat ihn je gesehen.
Ihm allein gebühren Ehre und ewige Macht.
Amen.

1. Timotheus 6,15-16 (HFA)